

**Der Kleingeldmangel.**

Aus Budapest, 5. d., wird uns telegraphiert: Ein Mitarbeiter des *N. Z.* hatte eine Unterredung mit Ministerialrat Dr. Grün des ungarischen Finanzministeriums über die Gründe des in Budapest herrschenden Kleingeldmangels und über die Maßnahmen, die zur Behebung dieses Mangels getroffen werden müßten. Ministerialrat Dr. Grün gab dem Berichterstatter hierauf unter anderen folgende Aufklärungen: Wir haben rechtzeitig dafür gesorgt, daß Kupfergeld in ausreichenden Mengen zur Verfügung des Publikums stehe. Dieses ist selbst hauptsächlich schuld daran, wenn sich im Verkehr trotzdem ein Mangel zeigt. Ebenso wie zu Beginn des Krieges das Gold verschwand, dann langsam das Silber und später das Nickel, ebenso läßt man jetzt das Bronze- und Bronzengeld verschwinden. Unsere Bevölkerung thesauriert das Bronzengeld. Wir haben bereits anläßlich der Ausgabe der Einhellerstücke bemerkt, daß die Bettler die Einhellerstücke beiseite schaffen, zu Hause in Säcken aufspeichern, um sie auf diese Weise aus dem Verkehr zu ziehen, damit das Publikum ihnen keine Einhellerstücke mehr gebe. Wir haben hier im Finanzministerium Kenntnis von vielen solchen Fällen, wo in dem Nachlaß von Bettlerinnen Ein- und Zweihellerstücke sackweise vorgefunden wurden. Heute versteckt jedoch leider der ungebildete Teil des Publikums das Geld und entzieht es dem Verkehr zum Schaden unseres wirtschaftlichen Lebens. Dagegen können wir nichts machen und neues Kupfergeld kann man unter den heutigen Verhältnissen in großen Quantitäten nicht ausgeben. Wir prägen jetzt Zehnhellerstücke aus neuem Nickel und verhandeln über die eventuelle Prägung von Zehn- und Zwanzighellerstücken aus Eisen. Die Frage des eisernen Geldes befindet sich jedoch zunächst noch im Stadium der Erwägungen.